

Kapitel 33 ist eins meiner liebsten Kapitel, weil es eine der Grundlagen für die Beziehung zwischen den Lily und Jamie aufzeigt. Mir ist es wichtig, dass zwischen den Figuren nicht nur körperliche Anziehung besteht, sondern auch Tiefgang und Freundschaft. Anders funktionieren Liebesromane für mich nur selten.



33. Kapitel

„Liliennächte“ war das erste Buch, das ich veröffentlicht habe. Die Geschichte ist zuerst als Blogroman unter dem Titel „Love, Kiss, Cliff“ erschienen und hat in den letzten acht Jahren schon einiges mitgemacht.



Die Szene spielt auf einer Parkbank am Hudson River in New York. Ich war mit 16 in der Stadt, die niemals schläft, und trage immer noch viel Liebe für NYC in meinem Herzen. Aus dieser Liebe heraus ist „Liliennächte“ entstanden.

Sechsfünfzig Minuten später senkt sich ein Schatten über mich. Ich zucke zusammen, bevor ich erkenne, dass es Jamie ist. Er lässt sich neben mich auf die Bank fallen.

»Hey.« Er setzt eine lederne Umhängetasche neben sich ab. Heute trägt er ein schwarzes Shirt ohne Aufschrift, das sich über seine breite Brust spannt.

»Hey.« Ich schenke ihm ein unsicheres Lächeln. Sechsfünfzig Minuten sind eine lange Zeit, in der ich über meine Gefühle zu ihm nachdenken konnte. Ich hätte ihn nicht anrufen sollen. Immerhin ist er nicht mit mir zusammen und hat mir gleich gesagt, dass ich mich nicht auf Liam einlassen soll. »Es tut mir leid«, platze ich heraus. »Ich ... ich hätte auf dich hören sollen.«

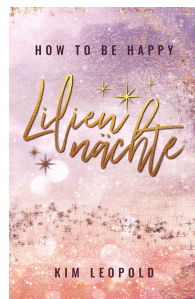
Hilflos suche ich nach den Worten, um mich zu erklären. Jamie betrachtet mich mitfühlend, was es für mich fast noch schlimmer macht. Wieso muss er auch so ein großes Herz haben?

»Ich bin wahnsinnig schlecht darin, auf den Rat anderer zu hören«, gebe ich zu. »Das war mit meiner Mutter auch nicht anders. Sie war genauso stur wie ich.«

Jamie trägt normalerweise immer seine Nerd-Shirts – als er sie ablegt, um „cooler“ zu werden, ist Lily alles andere als begeistert.

Lilys Mutter ist an Brustkrebs gestorben, was der Auslöser für ihren Umzug nach New York gewesen ist. In „Liliennächte“ verarbeitet sie den Verlust und erfährt mehr über die andere Seite ihrer Familie. Das Brustkrebsthema einzubauen, war mir wichtig, weil ich damals (2015/2016) ebenfalls an Brustkrebs erkrankt war. „Liliennächte“ war das Buch, das ich während meiner Therapie geschrieben habe.

Dadurch, dass „Liliennächte“ als Blogroman gestartet ist, enden fast alle Kapitel mit einem kleineren oder größeren Cliffhanger, um sicherzustellen, dass auch in der nächsten Woche weitergelesen wurde. Ich habe gehört, das sorgt dafür, dass man geradezu durch die Seiten fliegt. Hier mal eine kleine Cover-Progression:





Lily zieht in eine WG mit Jamie und Ash, mit denen sie schließlich auch eine Freundschaft aufbaut, während sie gleichzeitig ein romantisches Interesse an Liam entwickelt. Mit diesem hatte sie gerade ein Date, das in einer kleinen Katastrophe geendet ist. Da sie noch recht neu in der Stadt und es schon spät ist, ruft sie bei Jamie an und bittet ihn, sie abzuholen.

Als sein Mundwinkel in der Andeutung eines Lächelns nach oben zuckt, halte ich es nicht länger aus. Ich erzähle ihm von meiner Mutter, von ihrer Krankheit und den endlosen Tagen und Nächten im Krankenhaus, davon, dass ich nicht mehr für mich gelebt habe, sondern nur noch für sie.

Er schweigt und hört mir zu. Vor uns spiegeln sich die Lichter der Stadt im Wasser des Hudson River wider, als ob sie die melancholische Stimmung unterstreichen wollten. Für einen Moment stocken mir die Worte, doch Jamie greift ermunternd nach meiner Hand und zieht sie zu sich, um sie mit seinen beiden zu umschließen. Er malt sanft die Spuren auf meiner Handinnenfläche nach, bis ich endlich weiterreden kann.

Es ist das erste Mal, dass ich über sie sprechen kann, ohne zu weinen. Am Ende heilen selbst die tiefsten Wunden. Sie lassen eine Leere zurück, von der ich nicht weiß, ob sie jemand anders jemals füllen kann, aber der Schmerz vergeht jeden Tag ein kleines bisschen mehr. Mit jedem Atemzug, jedem Moment, den ich einen Schritt in die Zukunft mache, lasse ich einen Teil meiner Vergangenheit hinter mir.

Mir wird bewusst, dass die beiden Jungs einen großen Teil dazu beigetragen haben. Vor allem Jamie.

»Ich bin froh, dass du mich abgeholt hast. Im Dunkeln ist die Stadt ganz anders.« Ich lächle ihn an. »Danke, Jamie.«

Jamie fährt sich verlegen durch die Haare und breitet dann die Arme aus, um mich an seine Schulter zu ziehen.

»So schwierig ist der Weg gar nicht. Und nun hast du Liam in den Wind geschossen und kannst Ash eine Chance geben.«

Ich erstarre in seinen Armen. »Ash?«, frage ich ungläubig. »Wie kommst du denn auf die Idee?«

Jamie ist ein Meister im Trösten, was wohl daran liegt, dass er einen kleinen Bruder hat: Toby. Toby darf in Band 3 der Reihe - "Vergissmeinnicht" - seine große Liebe finden.

Toby lernen wir in "Liliennächte" übrigens als absoluten Tierfreund kennen und das zieht sich auch durch sein ganzes Leben. Ich stelle mir vor, wie er heute als Tierarzt arbeitet.

Der Verlust einer Vater- oder Mutterfigur ist ein beliebtes Thema in meinen Büchern, dabei weiß ich gar nicht mal genau, wieso. Eigentlich liebe ich heile Familien (so wie in Band 3, zum Beispiel), aber irgendwie tendiere ich trotzdem oft dazu, meinen Figuren mindestens einen Elternteil zu nehmen.

(Nach Black Heart habe ich den Spitznamen Kim "Fies" Leopold bekommen.)



Hier haben wir noch mal einen Hinweis auf den ursprünglichen Titel "Love, Kiss, Cliff", den ich an dem Spiel "Marry, Kiss, Cliff" orientiert hatte. Am Ende des Buches wird einer der drei Männer geliebt, der andere geküsst und der dritte von der metaphorischen Klippe gestoßen. Verstanden hat das Spiel mit dem Titel leider kaum jemand, weshalb ich das Buch irgendwann umbenannt habe. Ich wurde nämlich ständig gefragt, wo denn nun eigentlich "Cliff" steckte. :D





Wen willst du? Nerd Jamie oder doch eher Draufgänger Ash? Die beiden Männer haben mein Herz damals im Sturm erobert. Da ich die Geschichte im Voraus nicht geplottet habe, wusste ich nicht, was mich erwarten würde. Umso mehr konnten mich die beiden überraschen.

über Liam sprechen wir hier nicht mehr :P



»Ich ...« Jamie löst sich ein Stück von mir und schaut mich verwundert an. »Er ... es machte irgendwie den Anschein, als ob ihr ...«

»Niemals!«, fahre ich lauter als beabsichtigt dazwischen. »Ash ist ... Ash eben. Er ist nett und wenn er nicht getrunken hat und mich nicht gerade verwechselt, kann er sogar sehr unterhaltsam sein, aber ... nein. Er ist einfach nicht mein Typ.«

Aber du bist mein Typ, denke ich plötzlich und senke verlegen den Blick. Er sagt nichts, sondern atmet scheinbar erleichtert aus, bevor er mich wieder an sich zieht und seinen Kopf an meinen lehnt. Wir betrachten den Himmel, an dem nur wenige Sterne zu sehen sind, weil die Lichter der Stadt einfach zu hell leuchten.

Ich kann mich allerdings kaum auf den Ausblick konzentrieren, weil ich ihn überall spüre. Seine harte Hüfte, die sich sanft an mich presst, sein Arm, der um meine Schulter geschlungen ist, seine andere Hand, die lässig mit meinen Fingern spielt. Mein Blick gleitet auf meine Beine. Gegen den blauen Stoff meines Kleides heben sich unsere miteinander verschlungenen Hände unnatürlich hell ab, obwohl wir beide gebräunt sind.

Ich betrachte seine gepflegten Finger, die Adern, die knapp unter der Haut verlaufen und seine Hände stark und groß aussehen lassen. Es sind Hände, von denen man sich gerne anfassen lässt.

Schluckend hebe ich meinen Blick. Seine Bartstoppeln kratzen über meine Stirn. Ein Hauch von Jamie steigt mir in die Nase und sorgt für ein Kribbeln in meiner Magengrube.

»Danke, dass du gekommen bist«, wiederhole ich krächzend. Räuspere mich. Lächle verlegen gegen seine Schulter.

Never say never, Lily!

Hier mag es gerade so anklängen, als wären Ash und sie keine Option für ein Endgame gewesen - doch im Laufe des Buches entwickelt sich auch deren Beziehung weiter. Ich kann euch jetzt schon sagen, dass ich zum Zeitpunkt dieser Szene noch nicht 100 % sicher war, mit welchem der beiden Jungs sie am Ende zusammenkommen wird. :)



Top 3 Jamies Hoodie/T-Shirt-Sprüche

- 1. I don't work here*
- 2. Trust me: I have a beard*
- 3. Ist mir egal - Ich lass das jetzt so!*



*Mittlerweile ist es über sieben Jahre her, dass ich an diesem Buch gearbeitet habe. Heute würde ich die Geschichte ganz anders schreiben. Insbesondere in den letzten drei Jahren habe ich nicht nur viel über inklusive Sprache gelernt, sondern auch über Charakterentwicklung und Plot. Würde ich "Liliennächte" heute noch einmal schreiben, würde ich vermutlich eine MFM-Story draus machen (also ein Trio aus den drei Figuren, die mir so am Herzen liegen) und diese mit deutlich mehr Spice würzen. Aber ich schätze, es ist gut so, wie es gekommen ist, denn ansonsten gäbe es die beiden Bücher "Ascheblüte" und "Winterrose" nicht, die ja im Sturm Leser*innenherzen erobert haben.*



Lily & Jamie haben auch in Band 3 und 4 noch mal einen Auftritt. Band 5 und 6 sind unabhängig lesbar.

Da es inzwischen Klappentexte für die weiteren Bücher gibt, kann ich euch verraten, um wen es in den anderen Teilen geht:

1. Liliennächte - Lily & Jamie
2. Ascheblüte - Ash & Camille
3. Vergissmeinnicht - Liz & Toby
4. Winterrose - Rose & Jérôme
5. Veilchensturm - Maddox und Violet
6. Glücksklee - Devon & Clover

Mein Herz schlägt übrigens für Maddox.



Die Nummer mit der Schokolade ist übrigens sehr typisch Jamie.

Im finalen Manuskript kamen damals so oft seine "Schokoladenaugen" vor, dass ich die Hälfte davon rausgekürzt habe und es immer noch deutlich zu viel ist. An einer Stelle "ertrinkt Lily förmlich in einem Meer aus Schokolade" ... Das Schöne ist: Mein Schreiben hat sich deutlich verbessert und diese Entwicklung zu sehen, macht mich sehr glücklich.

Und was mich noch glücklich macht: Dass ihr "Liliennächte" trotz all der kleinen Schwächen, die mir inzwischen auffallen, weiterhin so toll findet und mit vier oder fünf Sternen bewertet.

Danke dafür!

Er verstärkt seine Umarmung, bevor er mich loslässt und breit angrinst. »Da hätte ich doch fast vergessen, dass ich dir ein Liebeskummer-Paket mitgebracht habe.«

Er zieht einen Pullover aus seiner Tasche und lässt ihn mir in die Hände fallen. Ich falte ihn auseinander. Er ist grau und trägt einen Ninja-Turtle als Verzierung.

»Hübsch«, kommentiere ich das Kleidungsstück, bevor ich es glücklich überziehe. Es riecht nach ihm. Mit einem leisen Seufzen schmiege ich mich tiefer hinein. Dann hält er mir eine Tafel meiner Lieblingsschokolade mit Karamell hin und in dem Moment schmilzt mein Herz endgültig dahin.

»Aber ich habe doch gar keinen Liebeskummer«, flüstere ich heiser.

»Gut für mich. Dann können wir ja teilen.« Er reißt die Verpackung auf und bricht die Tafel in ein paar Riegel. Wir nehmen beide einen und tun so, als würden wir damit anstoßen.

»Darauf, dass du Liam in seine Schranken verwiesen hast.«

»Darauf, dass selbst die schrecklichsten Abende manchmal zu den Besten werden können.«

Wir grinsen uns an, bevor wir den Riegel in wenigen Bissen verschlingen.

Die "Regeln" in der coolsten WG von New York City?

1. Der Fahrstuhl ist kaputt - nimm lieber die Treppen, wenn du nicht NOCH MAL mit Mr Grumpy aka Ash steckenbleiben willst. #forcedproximity
2. Heiße Schokolade, Schokolade mit Karamell und Jamies Schokoladenaugen helfen gegen jeden Kummer. #chocolateforthewin
3. Wenn Ash in Lilys Bett schläft, geht das nur ihn und Lily was an! ##mindyourownbusiness



Viel Spaß beim Lesen
wünscht dir

Kim Leopold